

Fazit

Die Aufzucht von Tränkkälbern im Außenklima in Gruppeniglus ist eine Alternative zu Stallhaltung. Beide getesteten Iglutypen können hierfür empfohlen werden. Die Kälber, die im Außenklima in Gruppeniglus aufgezogen worden sind, waren gesünder und wuchsen bis zur Ausstallung aus den Iglus intensiver, als die im Stall aufgezogenen Kälber. Dem hohen Kontrollbedarf für die sehr jungen Kälber in der Gruppe kann in diesen kleinen überschaubaren Einheiten sehr gut nachgekommen werden.

Sowohl als Nässeschutz in der kalten Jahreszeit als auch als Beschattung im Sommer sollten die Ausläufe der Iglus überdacht werden.



Das Lebensministerium



Kälberhaltung im Außenklima

Ergebnisse eines Forschungsprojektes

Herausgeber: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden

Internet: WWW.LANDWIRTSCHAFT.SACHSEN.DE/LFL

Redaktion: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachbereich Tierische Erzeugung
Dr. Ilka Lippmann
Telefon: 034222 / 46-152
Telefax: 034222 / 46-109
e-mail:
ilka.lippmann@koellitsch.lfl.smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Redaktionsschluss: April 2005

Fotos: Teuber / Lippmann (2003 / 2004)

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Freistaat  Sachsen

Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Kleine Gruppeniglus als Alternative zum Stall

Die Haltung im Außenklima ist für die Gesunderhaltung der Kälber von Vorteil. Außenklimahaltung ist jedoch häufig auf die ersten drei Lebenswochen im Einzeliglu beschränkt. Danach erfolgt die Umstallung zu meist in Stallgruppenboxen für 15 und mehr Kälber. Diese arbeitswirtschaftlich interessanten Gruppenstärken sind aber erst für Bestände mit >500 Kühen zu empfehlen. In kleineren Beständen werden damit lange Einzelhaltungsintervalle praktiziert oder man nimmt ein ständiges Nachstellen in belegte Gruppen in Kauf. Damit sind Erregerketten nicht zu unterbrechen. Hohe Erkrankungsraten sind die Folge.

Die Tabelle zeigt die, entsprechend der Bestandsgröße und des Belegerhythmus notwendige Anzahl der Einzelhaltungsplätze sowie die Belegungsstärke der Gruppen. Die angegebene Boxengröße ergibt sich aus den Anforderungen der Kälberhaltungsverordnung mit 1,5 m² / Kalb bzw. 1,7 m² / Kalb.

Platzbedarf und Gruppengröße für die Aufzucht weiblicher Kälber

Kuh-Bestand	Kälber pro Woche	Belegungs-rhythmus der Gruppen	Einzel-hal-tungs-plätze	Kälber pro Gruppe	Boxen-Fläche (m ²)
100	2	3 Wochen 4 Wochen	8 - 10 9 - 11	3 - 5 4 - 6	7,5 (8,5) 9,0 (10,2)
200	4	2 Wochen 3 Wochen	12 - 14 16 - 20	4 - 6 6 - 9	9,0 (10,2) 13,5 (15,3)
300	6	1 Woche 2 Wochen 3 Wochen	15 - 18 21 - 25 24 - 28	3 - 5 6 - 9 9 - 12	7,5 (8,5) 13,5 (15,3) 18,0 (20,4)
400	8	1 Woche 2 Wochen 3 Wochen	24 - 28 28 - 32 32 - 36	4 - 6 8 - 12 12 - 16	9,0 (10,2) 18,0 (20,4) 24,0 (27,2)

Zwei Gruppeniglus im Test

Eine interessante Alternative zur Stallhaltung in kleinen Beständen bieten Gruppen-iglus. Von 2002 bis 2004 wurden im LVG Köllitsch und einem sächsischen Milchviehbetrieb die Bewirtschaftung von 2 verschiedenen Gruppeniglus (Bild 1u. 2) erprobt. Die Iglus waren nach Südwesten geöffnet und mit 5 bzw. 7 Kälbern im Alter von 2 bis 70 Tagen belegt. Sie wurden im Rein-Raus-Prinzip mit Zwischendesinfektion und mindestens 7 Tage Leerstand bewirtschaftet.



Iglu isoliert wenig

Bei sehr tiefen Außentemperaturen kühlten die Iglus stärker aus, als der Kaltstall. Die Hütten bauen im Gegensatz zum Stall ein noch geringeres Temperaturpolster auf. Im Winter lag die Minimaltemperatur in den Iglus nur 2-3°C über der Außentemperatur. Im Stall waren es 5-7°C. Bei kalten Temperaturen muss sowohl im Außenklima als auch in Kaltställen das Fell der Tiere trocken sein und die Einstreu gut isolieren. Damit wird sowohl der Energieverlust als auch das Erkrankungsrisiko minimiert.

Im Sommer wurden dagegen in beiden Iglutypen deutlich höhere Temperaturen gemessen als draußen und im Stall. Bei Außentemperaturen von 34°C stiegen die Temperaturen in den Iglus auf 45 bzw. 47°C, wobei die jeweils höheren Temperaturen im Iglu 2 erreicht wurden. Besteht keine Möglichkeit den Auslauf zu beschatten, bleibt den Kälbern nur die Wahl zwischen der aufgeheizten Hütte oder der Sonne.

Eine Überdachung des Auslaufes, gegebenenfalls gekoppelt mit Elementen zur Windabweisung, sind zweckmäßige Ergänzungen bei praktizierter Igluhaltung.

Iglu-Kälber gesünder als Stallkälber

Zur Bewertung des Gesundheitszustandes der Kälber wurde die Anzahl der medikamentellen Behandlungen herangezogen. Dabei wurde nicht unterschieden, ob es eine Erst- oder eine Wiederholungsbehandlung ist. Die Iglukälber wurden bis zum 70. Lebenstag im Mittel 1,4 bzw. 1,8 und die im Stall aufgezogenen Kälber 2,8 Mal behandelt. 52% der Behandlungen wurden aufgrund von Lungenentzündungen, 42% von Durchfallerkrankungen, 3% von Gliedmaßenkrankungen durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Umsetzung in den Stall waren die Kälber körperlich sehr gut entwickelt (>90 kg KM) und nahmen ausreichend Festfutter auf. Trotzdem war die Umstallung im Winter von einer relativ hohen Erkrankungsrate in den ersten 30 Haltungstagen im Stall begleitet. Im Vergleich zu den Kontrolltieren aus dem Kaltstall (1,6 Behandlungen) waren die Iglukälber (1,0 Behandlungen) stabiler.